

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

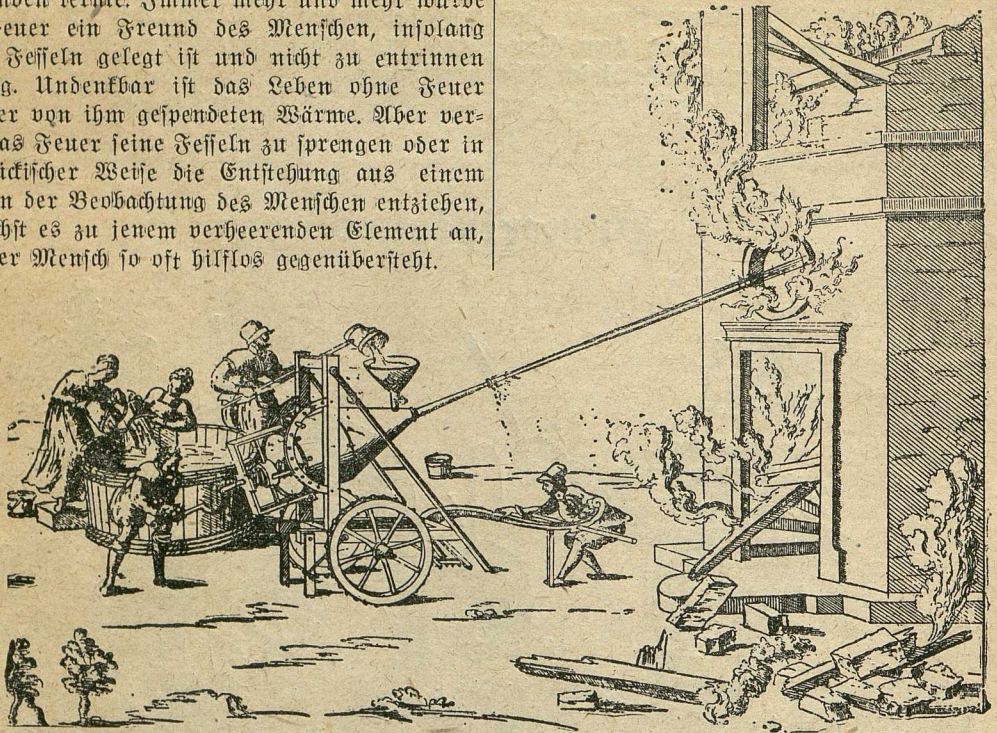
Telephone: +43(732) 7720-53100

Etwas vom Feuer.

Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn es der Mensch bezähmt, bewacht. Doch wehe, wenn es losgelassen — — —

Die Mahnung des Dichtersfürsten Schiller in seinem Liede von der Glocke ist nur zu berechtigt. Mit welcher Freude mag der erste Mensch das Feuer begrüßt haben, als er damit bekannt wurde und es als Hilfsmittel in seinem Existenzkampf verwenden lernte. Immer mehr und mehr wurde das Feuer ein Freund des Menschen, insofern es in Fesseln gelegt ist und nicht zu entrinnen vermag. Undenkbar ist das Leben ohne Feuer und der von ihm gespendeten Wärme. Aber vermag das Feuer seine Fesseln zu sprengen oder in heimtückischer Weise die Entstehung aus einem Funken der Beobachtung des Menschen entziehen, so wächst es zu jenem verheerenden Element an, dem der Mensch so oft hilflos gegenübersteht.

len oder überhaupt gerne mit brennenden Spänen u. dgl. herumfuchteln, die Feuersicherheit nicht vorsehende Heizanlagen in allen möglichen Betrieben, Verwendung von Beleuchtungsmitteln mit offener Flamme, Sonnenstrahlen, welche durch eine Luftblase in einem Glasziegel Gegenstände im Dachinnern entzünden, und so fort in



Alte Feuerwehrspritze nach Jakob Bessons.

Würden alle Menschen die Entstehungsursachen, ausgenommen Brandlegung, kennen, ihre Vielgestaltigkeit, wie: Sonnenstrahlen, Hitze jeder Art, Schlag, Fall u. dgl. bis zur Elektrizität beobachten lernen, wären wohl die meisten Brände verhindert worden. Kaum in einer Beziehung ist der Durchschnittsmensch so sorglos, als was den Schutz gegen Brandgefahr anbelangt. Unbedacht fortgeworfene Zigaretten- und Zigarrenstummel, Zündhölzchen, an denen noch das Köpfchen fortglüht, unsachgemäße Bastelarbeiten an elektrischen Leitungen, Nachlässigkeit in Reinigung von Heizgelegenheiten (ja dem Kaminfeuer wird oft der Zutritt verweigert), sind zum meist Brandursachen. Wer denkt ferner nicht auch an Kinder, welche gerne mit Zündhölzern spie-

unendlicher Länge alles Entstehungsursachen, die nicht gewürdigt oder unterschätzt werden.

Die fortschreitende Technik bringt immer neue Errungenschaften auf dem Gebiete des Maschinenwesens, so daß selbst der kleinste Handwerker oder Landwirt in die Lage kommt, Hilfsmaschinen mit Motorkraft sich anzuschaffen. Nur zu oft werden die nötigsten Vorsichtsmaßnahmen außer acht gelassen, damit durch irgendein Vorkommnis beim maschinellen Betriebe ein Brand hintangehalten werden kann. Wenn wir weiters die Unmengen von Rohölen, Benzin und sonstigen chemischen Stoffen in Betracht ziehen, ohne denen unser modernes Wirtschaftsleben nicht mehr zu denken ist, so muß die ständige Feuergefahr in der Nähe solcher Lagerstätten und sind diese noch